

# Lehrplan für die Berufsfachschule I

**Deutsch/Kommunikation  
(alle Fachrichtungen)**

August 2008

Herausgeber:  
Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein  
Brunswiker Straße 16-22  
24105 Kiel

in Kooperation mit:  
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen  
Schleswig Holstein - Qualitätsagentur -  
- Lehrplanarbeit an berufsbildenden Schulen -  
Schreberweg 5  
24119 Kronshagen

## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Grundlagen .....	2
1.1	Leitgedanken und Struktur der Lehrpläne .....	2
1.2	Kompetenzen .....	5
1.3	Bildungsgangkonferenz als Teamkonferenz .....	7
1.4	Praktikum .....	8
1.5	Verbindlichkeit .....	8
1.6	Leistungen und ihre Bewertung .....	9
1.7	Einjährige Berufsfachschule I .....	10
2	Grundlagen der Fachrichtungen .....	11
3	Fachübergreifende Lernfelder .....	11
4	Fachbezogene Grundlagen und Themengebiete .....	12
4.1	Vorbemerkungen .....	12
4.2	Fachspezifische Kompetenzen .....	13
4.2.1	Sachkompetenz .....	13
4.2.2	Methodenkompetenz .....	13
4.2.3	Selbstkompetenz .....	14
4.2.4	Sozialkompetenz .....	14
4.3	Aussagen zur Struktur und zur Verbindlichkeit des Lehrplans .....	15
4.4	Themengebiete .....	15
4.4.1	Unterstufe, 1. Halbjahr: Standpunkte und Perspektiven sprachlich entwickeln ...	15
4.4.2	Unterstufe, 2. Halbjahr: Sprache situationsgerecht und berufsbezogen anwenden .....	18
4.4.3	Oberstufe, 1. Halbjahr: Medien sprachlich kompetent nutzen .....	22
4.4.4	Oberstufe 2. Halbjahr: Sprache, Texte und Kontexte in der globalisierten Welt.	24

# 1 Allgemeine Grundlagen

## 1.1 Leitgedanken und Struktur der Lehrpläne

Die zweijährige Berufsfachschule I hat das Ziel einer beruflichen Grundbildung und eines Abschlusses, der dem Realschulabschluss gleichwertig ist.<sup>1</sup>

Die Lehrpläne sind von folgenden Leitgedanken geprägt:

- Berufsorientierung,
- Kompetenzorientierung,
- handlungs- und projektorientiertes fächerübergreifendes Arbeiten, ohne die Fachzusammenhänge aufzugeben,
- Reduktion der Stofffülle (exemplarisches Lernen) und
- Berücksichtigung der Standards für den mittleren Schulabschluss.

Elemente zur Umsetzung dieser Leitgedanken sind:

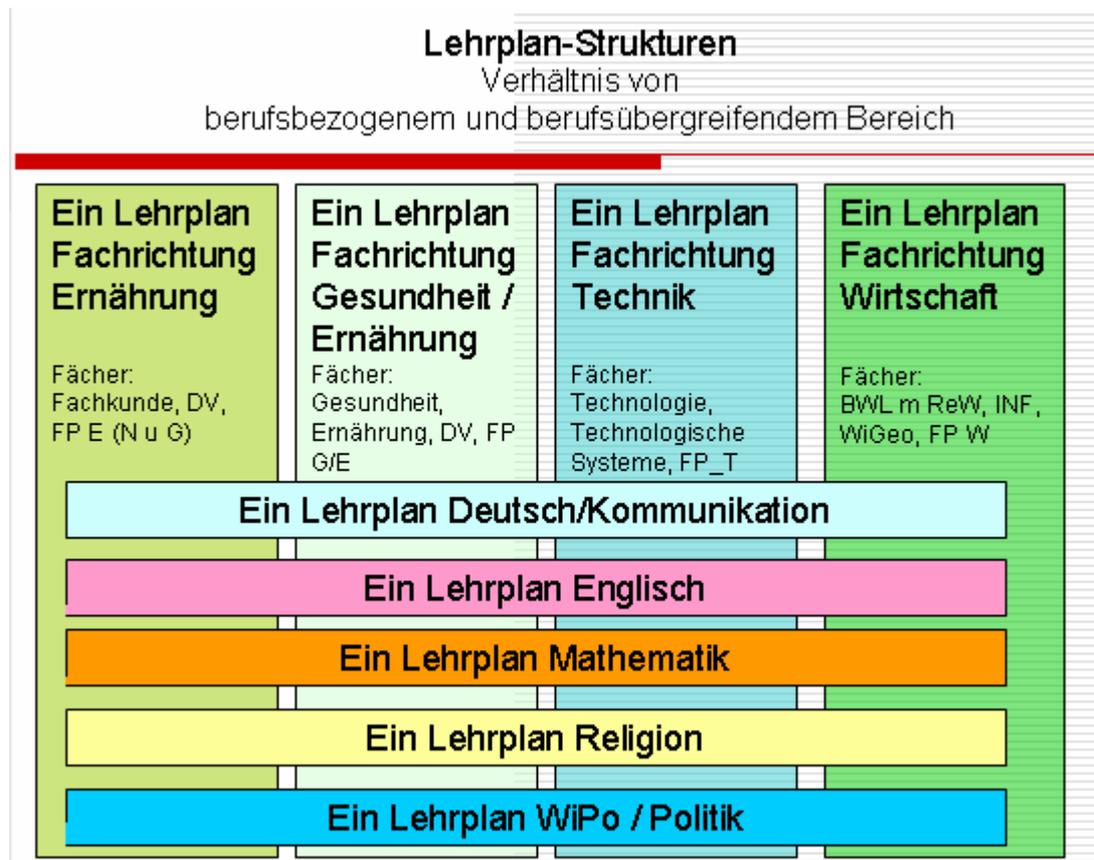
- das Arbeiten im Team,
- die Bildungsgangkonferenz,
- fachübergreifende Lernfelder für die Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs mit enger Verzahnung zwischen Theorie- und Praxisunterricht,
- fachbezogene Themengebiete v. a. für die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs,
- das Fach Fachpraxis mit den entsprechenden Fach- und Arbeitsräumen und
- das Praktikum.

---

<sup>1</sup> Siehe: Landesverordnung über die Berufsfachschule (Berufsfachschulordnung - BFSO) vom 12. August 1999, zuletzt geändert am durch LVO v. 27.07.2005, §1.

Neun Lehrpläne beschreiben den unterrichtlichen Prozess in der Berufsfachschule I. Je ein Lehrplan fasst die Fächer des berufsbezogenen Bereiches der vier Fachrichtungen zusammen. Fünf weitere Lehrpläne gelten fachrichtungsübergreifend für die Fächer des berufsübergreifenden Bereiches. Ein Lehrplan für das Fach Sport wurde nicht erstellt.

Folgende Grafik verdeutlicht die Zusammenhänge:



Jeder Lehrplan enthält ein für alle Lehrpläne identisches Kapitel 1 „**Allgemeine Grundlagen**“.

In Kapitel 2 „**Grundlagen der Fachrichtung**“ werden die Aussagen aus den „Allgemeinen Grundlagen“, soweit notwendig, für die Fachrichtung ergänzt.

Kapitel 3 beschreibt die „**Fachübergreifenden Lernfelder**“ der Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs. Themen und Inhalte der Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs sind, soweit möglich, den Lernfeldern zugeordnet.

Kapitel 4 „**Fachbezogene Grundlagen und Themengebiete**“ enthält für die Lehrpläne der vier Fachrichtungen die Themen und Inhalte der Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs,

die sich einem Lernfeld nicht sinnvoll zuordnen lassen. Für die fünf Lehrpläne der Fächer des berufsübergreifenden Bereichs wird an dieser Stelle das jeweilige Fach beschrieben.

**Fachbezogene Themengebiete** stellen die Grundlegung im Fach in den Vordergrund ohne den beruflichen Gesamtzusammenhang des Bildungsganges aus den Augen zu verlieren. Auch in diesen Themengebieten ist anhand fachrichtungsbezogener Problemstellungen vorzugehen und die Fachpraxis möglichst einzubeziehen.

**Lernfelder** verdeutlichen für die Schülerinnen und Schüler den Zusammenhang von Themen und Inhalten verschiedener Fächer im Rahmen beruflichen Handelns. Die Notwendigkeit eines breitgefächerten Wissenserwerbs für die Gestaltung der eigenen beruflichen Laufbahn wird betont und die Bereitschaft gestärkt, sich mit den Sachverhalten intensiver auseinanderzusetzen.

Themen und Inhalte der Lernfelder sind in Tabellen dargestellt, in denen mögliche Verknüpfungen der Fächer untereinander deutlich werden. Weitere Verknüpfungsmöglichkeiten werden in den „Hinweisen zum Unterricht“ aufgezeigt. Wenn möglich, werden weitere Hilfestellungen und Materialien zum Lehrplan und seiner Umsetzung in geeigneter Weise, z. B. online, zur Verfügung gestellt.

Der ganzheitliche Ansatz erleichtert den Erwerb von Kompetenzen. Die Formulierung der Aufgabenstellung, die Planung der Durchführung, die Leistungserstellung sowie die anschließende Kontrolle und kritische Überprüfung und ggf. Präsentation beinhalten eine Fülle von Möglichkeiten, die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu vermitteln und zu vertiefen.

Um den Anspruch auf Ganzheitlichkeit und Handlungskompetenz zu erfüllen, sind berufliche Abläufe zu simulieren und wenn möglich, themenbezogene Projekte zu bearbeiten. Kreative Aktivitäten werden nicht nur unter dem Blickwinkel ihrer beruflichen Rationalität gesehen; sie werden vielmehr durch die Durchführung von Projekten wie z.B. Gestaltung von Produkten, Erschließung neuer Märkte, Neuentwicklung von Produkten, usw. gefördert. Damit soll die Absicht verfolgt werden, die Schülerinnen und Schüler zum Verlassen von Standardvorgaben und zum Entdecken von neuen Möglichkeiten anzuregen und die oft vorzufindende Konsumhaltung zugunsten einer aktiv gestaltenden Haltung abzubauen. Das Fach Fachpraxis ermöglicht dabei die Verbindung von Arbeitspraxis und Fachtheorie und stellt für die Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit dar, praktische Erfahrungen zu machen.

## 1.2 Kompetenzen

Ziel ist es, eine berufliche Handlungskompetenz<sup>2</sup> für die jeweilige Fachrichtung zu vermitteln. Dieses begründet die Auswahl der Kompetenzen und beinhaltet neben der Vermittlung der Sachkompetenz im Fach eine integrale Förderung der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz.

Für die Fächer Deutsch/Kommunikation, Englisch und Mathematik des berufsübergreifenden Bereichs wurden außerdem die in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss genannten Kompetenzen berücksichtigt.

Der Erwerb der Kompetenzen ist die verbindliche Zielperspektive des Lernens. Die zu erreichenden Kompetenzen sind für jedes Fach und jede Fachrichtung definiert. Außerdem werden Kompetenzen auf der Ebene der Lernfelder und Themengebiete beschrieben.

---

<sup>2</sup> „Diese wird [...] verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“ Siehe: Handreichungen für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz, Stand: 15.09.2000, S. 9.

Den Lehrplänen liegt das schleswig-holsteinische Modell des Lernkompetenzquadrates zugrunde:



In dieses Modell ist der Kompetenzbegriff nach Weinert<sup>3</sup> eingeflossen:

„Kompetenzen sind die bei Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen<sup>4</sup> und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

<sup>3</sup> Franz E. Weinert (2001, S. 27 f.)

<sup>4</sup> Volitional (lat.) = durch den Willen bestimmt.

### 1.3 Bildungsgangkonferenz als Teamkonferenz

Grundlage des didaktischen Ansatzes für den Bildungsgang Berufsfachschule I ist die Kooperation aller beteiligten Lehrkräfte einer Klasse bzw. Bildungsganges im Team. Damit lassen sich eigene Denkstrukturen kritisch überprüfen, Kompetenzen auch innerhalb des Kollegiums aktivieren und das Arbeitspensum arbeitsteilig organisieren. Es werden Arbeitspläne der einzelnen Fächer aufeinander abgestimmt, Integrationsmöglichkeiten ausgelotet und fachübergreifende Lernfelder und fächerverbindende Projekte geplant und ausgewertet.

Mitglieder dieser Konferenz sind alle Kollegen des Bildungsganges, sowie je nach Anlass weitere Personen, wie z. B. Abteilungsleiter und Stundenplaner, ggf. Schüler, Eltern oder Vertreter der Betriebe.

Die Bildungsgangkonferenz kann auf ein Lernfeld, ein Projekt, ein Fach, eine Klasse, einen Jahrgang und/oder auf den gesamten Bildungsgang bezogen, zusammentreten.

Es ist ein pro Schule einheitliches Vorgehen über alle Klassen und Jahrgänge anzustreben. Ein Erfahrungsaustausch der Schulen zur Umsetzung des Lehrplans wird empfohlen.

Die Bildungsgangkonferenz sollte erstmals vor Beginn eines neuen Ausbildungsjahrganges stattfinden. Sie verständigt sich u. a. über

- die zeitliche Abfolge, Umfang und Auswahl der Lernfelder (wenn möglich),
- den personellen, zeitlichen und ggf. themen- bzw. inhaltsbezogenen Kollegeneinsatz,
- die zeitliche und inhaltliche Abstimmung von Unterrichtsinhalten,
- das Planen, Durchführen und Bewerten von Lernsituationen,
- die zeitliche und inhaltliche Organisation des Praktikums,
- die Leistungsmessung und -bewertung,
- die Anforderungen an die Unterrichtsorganisation, z. B. zur Verfügungsstellung von personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen,
- die Berücksichtigung von schulspezifischen Bedingungen wie z.B. das Schulprofil oder zur Verfügung stehende Ressourcen und
- die Evaluation des Unterrichtes, der Zusammenarbeit und der getroffenen Vereinbarungen.

Die Ergebnisse der Bildungsgangkonferenz sind in geeigneter Form zu dokumentieren.

Die Reihenfolge der Lernfelder und Themengebiete im Lehrplan ist nach didaktischen und methodischen Überlegungen gewählt. Legt die Bildungsgangkonferenz eine andere Reihen-

folge fest, sind entsprechend didaktische und methodische Überlegungen anzustellen und gegebenenfalls aus didaktischen Gründen auch die Themen und Inhalte neu zu ordnen. Die Rückwirkungen auf die Fachstrukturen sind dabei zu berücksichtigen.

Im Folgenden ist eine laufende Abstimmung zur Umsetzung der geplanten Abläufe und deren möglicherweise erforderlichen Korrektur in kleineren z. B. klassen- und/oder lernfeld- und/oder fachbezogenen Gruppen nötig. Entsprechende Zeiten sollten vom Stundenplaner für die beteiligten Kollegen gemeinsam freigehalten werden. Ein verdichteter Kollegeneinsatz mit möglichst vielen Stunden erleichtert die Koordination und schafft Synergieeffekte.

## **1.4 Praktikum**

Soweit in der Stundentafel vorgesehen, soll innerhalb der Ausbildung ein Praktikum absolviert werden. Auch in der Fachrichtung Technik ist ein mindestens zweiwöchiges Praktikum wünschenswert. Für die Fachrichtung Gesundheit und Ernährung wird in der Stundentafel von Praxiswochen gesprochen. Die Schülerinnen und Schüler sollen zudem ermutigt, beraten und unterstützt werden, sich für Praktika im Ausland zu bewerben. Sprachkurse werden als Praktikum anerkannt. Die Bildungsgangkonferenz entscheidet über die konkrete Ausgestaltung und weitere Aspekte, wie z. B. den Praktikumsbericht und dessen Einbeziehung in die Benotung. Ein Erfahrungsaustausch der Schulen wird empfohlen.

Details sind in Kapitel 2 „Grundlagen der Fachrichtung“ beschrieben.

## **1.5 Verbindlichkeit**

Die Lernfelder und Themengebiete mit den aufgeführten Kompetenzen gelten verbindlich. Die darin aufgeführten Themen und Inhalte sind, soweit nicht ausdrücklich anders, z.B. als Anregung oder optional, gekennzeichnet, verbindlich zu vermitteln. Hinweise dazu sind, wenn nötig, in den folgenden Kapiteln aufgeführt.

Die Zuordnung der Inhalte zu den Fächern innerhalb eines Lernfeldes (und damit ggf. die Stundenanteile der Fächer in den Lernfeldern) kann nach den Gegebenheiten vor Ort verändert werden. Die Stundenanteile eines Faches an den Lernfeldern insgesamt sind einzuhalten und die Rückwirkungen auf die Fachstrukturen zu berücksichtigen.

Wird die Reihenfolge der Lernfelder durch die Bildungsgangkonferenz geändert, und werden auch die Themen und Inhalte neu geordnet, so sind die Stundenanteile der Fächer in den einzelnen Lernfeldern ggf. entsprechend anzupassen. Auch dabei sind die Stundenanteile eines

Faches an den Lernfeldern insgesamt einzuhalten und die Rückwirkungen auf die Fachstrukturen zu berücksichtigen.

Die vorgegebenen Stundenanteile des Faches im einzelnen Lernfeld sind also als Richtwerte anzusehen, und die Stundenanteile eines Faches an den Lernfeldern insgesamt sind einzuhalten.

Die in der Stundentafel festgelegten Stundenanteile für die Fächer (insgesamt über die 2 Jahre) gelten verbindlich.

Die Zeitrichtwerte sind Bruttowerte bezogen auf den zweijährigen Ausbildungsgang und insgesamt 80 Wochen. Das heißt, Zeitansätze für Leistungsmessung, Klassenfahrten, Praktikum etc. müssen abgezogen werden, um die für Unterricht zur Verfügung stehende Zeit zu erhalten (Nettowert). Die Angabe „Stunde“ meint immer die Unterrichtsstunde.

## **1.6 Leistungen und ihre Bewertung**

Leistungsmessung und -bewertung ist ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden sollen möglichst alle von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Alle Bewertungskriterien werden transparent gemacht.

Regelmäßige Rückmeldungen zu den Lernfortschritten und zur Leistungsentwicklung unterstützen die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und fördern deren Fähigkeit, Kriterien für die Selbst- und Fremdeinschätzung sowie die Beurteilung von individuellen und gemeinsamen Arbeitsabläufen und -ergebnissen aufzustellen.

Dem Konzept des Lehrplans angepasst, erfolgt die Leistungserbringung und –bewertung kompetenzorientiert in den fachrichtungsbezogenen Fächern auch auf der Lernfeldebene. Leistungsmessung und –bewertung für die Fachthemengebiete findet auf der Fachebene statt.

Die Bildungsgangkonferenz einigt sich über die Ausgestaltung der Leistungsmessung und -bewertung. Dabei ist ein über alle Fächer Lernfelder und Themengebiete bzw. Fächer einheitliches Vorgehen anzustreben.

Da Leistungsmessung und –bewertung auch im Lernfeld stattfindet, können entsprechende Noten für Lernfelder ausgewiesen werden.<sup>5</sup> Die Fachnote kommt unter proportionaler Berücksichtigung der Anteile von Unterricht und Leistungsbewertung im Lernfeld (für den berufsbezogenen Lernbereich) einerseits und den Anteilen von Unterricht und Leistungsbewertung in den fachbezogenen Themengebieten andererseits zustande.

## 1.7 Einjährige Berufsfachschule I

Die einjährige Berufsfachschule I vermittelt Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit, vertieft und erweitert die allgemeine Bildung und kann Qualifizierungsbau- steine nach BBiG oder HWO umfassen. Sie kann zu einer weiteren schulischen Berechtigung führen.<sup>6</sup>

Diese Lehrpläne gelten für die zweijährige Berufsfachschule I und mit den jeweils genannten Einschränkungen auch für die einjährige Berufsfachschule I.

Das Ziel eines Abschlusses, der dem Realschulabschluss gleichwertig ist, gilt nicht für die einjährige Berufsfachschule I.

Für die einjährige Berufsfachschule I wurden die Lernfelder und Themengebiete des ersten Jahres der zweijährigen Berufsfachschule I gewählt, um die Anschlussfähigkeit des Bildungsganges einjährige Berufsfachschule I zu sichern. Details dazu sind, wenn nötig, in den folgenden Kapiteln aufgeführt.

---

<sup>5</sup> Für die Fragen der Notengebung, Versetzung, Prüfung und Zeugniserstellung wird auf die Stundentafel bzw. die entsprechenden Verordnungen verwiesen.

<sup>6</sup> Siehe entsprechende Landesverordnung

## 2 Grundlagen der Fachrichtungen

Diese Grundlagen sind im Lehrplan für die berufsbezogenen Fächer der jeweiligen Fachrichtung dargestellt. In diesem Kapitel werden dort die Aussagen aus den „Allgemeinen Grundlagen“, soweit notwendig, für die Fachrichtung ergänzt.

## 3 Fachübergreifende Lernfelder

### **Lernfeld 1: Lern- und Arbeitstechniken**

Dieses Basislernfeld gibt den Impuls für die selbständige Anwendung der Lern- und Arbeitstechniken und bedarf der kontinuierlichen Umsetzung und Weiterentwicklung in allen Lernfeldern und allen Fächern. Eine Beteiligung aller Fächer der Stundentafel ist erforderlich. Die Bildungsgangkonferenz ordnet den genannten Themen geeignete Inhalte zu. Die Themen und Inhalte sollten arbeitsteilig zu Beginn der Ausbildungszeit vom Lehrerteam einer Klasse vermittelt werden.

Das Lernfeld 1 ist im Lehrplan für die berufsbezogenen Fächer der jeweiligen Fachrichtung dargestellt.

## 4 Fachbezogene Grundlagen und Themengebiete

### 4.1 Vorbemerkungen

Im Deutschunterricht in der Berufsfachschule I kommt der Förderung der sprachlichen Kompetenz eine besondere Bedeutung zu:

Maßgeblich für die erfolgreiche Vorbereitung einer beruflichen Ausbildung, für die Aneignung fachlicher Kenntnisse, für die Verständigung miteinander, für die Fortsetzung der Schullaufbahn und für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist die Beherrschung der Verkehrssprache Deutsch bzw. Deutsch als Zweitsprache in Wort und Schrift. Das Nachdenken über die Verwendung von Sprache und das Verstehen von Sprache als System ist dafür die Voraussetzung.

Die Begegnung mit literarischen Texten soll vor allem Freude am Lesen wecken, Lebensorientierung geben und Werte vermitteln. Die verbindliche Behandlung von mindestens zwei Ganzschriften unterstreicht den Stellenwert der Literatur. Die Texte sollen aus der Gegenwartsliteratur und aus einer vergangenen Epoche stammen. Durch die Anwendung von verschiedenen Lesestrategien bei der Lektüre von Sach- und literarischen Texten soll das Textverstehen erhöht werden.

Im Umgang mit Medien werden Darstellungsmittel einzelner Formen unterschieden und deren Intentionen und Wirkungen eingeschätzt. In Präsentationen werden Medien zielgerecht und sachbezogen eingesetzt.

Das Fach Deutsch unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Festigung einer soliden mündlichen Kommunikations- und Darstellungsfähigkeit und bei der eigenverantwortlichen Gestaltung von Schreibprozessen, wie sie in unterschiedlichen gesellschaftlichen und berufsbezogenen Anforderungsbereichen erwartet wird. Die Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens und die Überarbeitung eigener Texte bildet den Ausgangspunkt für einen kriteriengeleiteten und argumentativen Umgang mit anderen Meinungen und Texten.

Im Rahmen einer handlungsorientierten Themenzentrierung sind die Halbjahresthemen verbindlich, die jeweils beispielhaft fachrichtungsbezogen in noch zu erstellenden Handreichungen ausgearbeitet werden. Handlungsorientierte Verfahren implizieren einen Subjekt- und Gruppenbezug im Sinne der Individualisierung, der Binnendifferenzierung und der Teamorientierung des Unterrichts. Schüleraktiver Unterricht erfordert Freiräume für eigenverantwort-

lich geplantes, fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten zur Anwendung der in den KMK-Bildungsstandards vorgegebenen Methoden und Arbeitstechniken.

Im Fächerkanon der BFS I bietet nur das Fach Deutsch die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler im musisch-ästhetischen Bereich ganzheitlich zu fördern. Im Interesse der Persönlichkeitsbildung sind entsprechend darstellerisch-gestalterische Aspekte für den Deutschunterricht in der BFS I besonders bedeutsam.

## **4.2 Fachspezifische Kompetenzen**

### **4.2.1 Sachkompetenz**

- Sachtexte und literarische Werke, auch im beruflichen und medialen Kontext, verstehen, zuordnen und intentionsgerecht bearbeiten
- Texte ziel-, situations- und adressatengerecht verfassen, reflektieren und überarbeiten
- sich im mündlichen Umgang miteinander sach-, situations- und adressatengerecht verständigen
- die Struktur der Sprache erfassen und Sprachvergleiche für die Erweiterung der Sprachkompetenz nutzen
- die Inhalts- und Beziehungsebene, verbale und nonverbale Gesichtspunkte der Kommunikation unterscheiden, Störungen erkennen und bearbeiten
- Fachbegriffe und Kategorien, bezogen auf Aussagearten, Textarten, Aspekte der Sprach- und Textanalyse, der textbezogenen Erörterung, der Gestaltung und der allgemeinen Kommunikation anwenden

### **4.2.2 Methodenkompetenz**

- grundlegende Techniken der Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -sicherung anwenden
- Methoden der Gliederung, sprachlichen Gestaltung, Überprüfung und Überarbeitung von textorientierten Aufgaben nutzen
- Methoden der Planung, Regelung, Strukturierung und Ausführung von Partner-, Gruppen- und Projektaufgaben entwickeln, in denen es um Sprach- und Textbezüge geht
- Methoden und Hilfsmittel der Präsentation in freier Rede und der Auswertung und Beurteilung von Präsentationen reflektieren

- Methoden der Verbesserung der Sprachkompetenz, auch durch Sprachvergleich, anwenden

### **4.2.3 Selbstkompetenz**

- Erlerntes selbstständig auf neue kommunikative Zusammenhänge übertragen
- sich mit sprachlichen Problemstellungen konzentriert und ausdauernd, kritisch und selbstkritisch auseinandersetzen
- den eigenen Lerntyp erfassen, zielgerichtet die Sprachkompetenz, das Textverstehen und sprachliche Handeln verbessern
- szenische Darstellungen und sonstige kreative Gestaltungen nutzen
- Lesemotivation entwickeln und mit Urteilsvermögen am kulturellen Leben teilnehmen
- Medien nutzen und sich mit ihnen auseinandersetzen

### **4.2.4 Sozialkompetenz**

- sich kompromiss-, entscheidungs- und konfliktfähig in Gruppen einbringen und entsprechend intentionsgerecht kommunizieren
- sachlich, konstruktiv und sprachlich respektvoll kommunizieren
- Perspektivwechsel zur Überwindung von Kommunikationsstörungen vornehmen, dabei auch interkulturelle Kompetenz erwerben
- Rückmeldungen über eigenes kommunikatives Verhalten akzeptieren und nutzen

### **4.3 Aussagen zur Struktur und zur Verbindlichkeit des Lehrplans**

Die Halbjahresthemen sind:

- I.1. Standpunkte und Perspektiven sprachlich entwickeln
- I.2. Sprache situationsgerecht und berufsbezogen anwenden
- II.1. Medien sprachlich kompetent nutzen
- II.2. Sprache, Texte und Kontexte in der globalisierten Welt

Verbindlich sind die Halbjahresthemen und die Themengebiete, die Bildungsstandards und die Produkte.

Die Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss stellen die verbindliche Zielsetzung der unterrichtlichen Arbeit im Bildungsgang der Berufsfachschule I dar, der vorliegende Lehrplan beschreibt den Prozess der unterrichtlichen Tätigkeit im Fach Deutsch, um den Schülerinnen und Schülern die vereinbarten Bildungsstandards umfassend und vollständig zu vermitteln. Diese werden jeweils nur einmal genannt. Es wird davon ausgegangen, dass sie in den einzelnen Halbjahren aufgegriffen und ausdifferenziert werden.

Die Bildungsstandards ordnen sich an im Spannungsfeld zwischen verbindlichen Themengebieten sowie Produkten und möglichen Unterrichtsreihen sowie Aufgaben der Arbeit im Fach Deutsch. Die fächerübergreifende Zusammenarbeit ist ausdrücklich gewollt.

Die folgende Übersicht der einzelnen Halbjahre ermöglicht es, die Standards, ausgehend von den Themengebieten, in einem Zusammenhang mit konkreter unterrichtlicher Tätigkeit zu realisieren und zu vermitteln.

Neben den formulierten Bildungsstandards sind in der Halbjahresübersicht sämtliche verbindliche *Methoden und Arbeitstechniken* enthalten und, soweit aufgeführt, in *kursiver Schreibweise* dargestellt.

Die Bildungsgang- bzw. Fachkonferenzen legen die Zeitrichtwerte zu den einzelnen Themengebieten eigenverantwortlich fest.

### **4.4 Themengebiete**

#### **4.4.1 Unterstufe, 1. Halbjahr: Standpunkte und Perspektiven sprachlich entwickeln**

Themengebiet 1	Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss			Produkte
<p><b>1. Jugendliche Lebenswelt in literarischen Texten:</b></p> <p>Zusammenführen der unterschiedlichen Lernausgangslagen an Texten zum Thema</p>	<p><b>Sprache und Sprachgebrauch</b></p> <p>Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z.B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv / Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität</p> <p>Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz / Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil</p> <p><i>Rechtschreibstrategien anwenden: z.B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung etc.</i></p> <p><i>Nachschlagewerke nutzen</i></p>			<p>Portfolio anlegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhaltsangabe</li> <li>- Aspekte der Text- und Sprachanalyse</li> <li>- kriteriengeleitete Texterschließung</li> <li>- Visualisierungen</li> <li>- Arbeitstechniken</li> <li>- Methoden der Selbstkorrektur</li> </ul>
	<p><b>Schreiben</b></p>	<p><b>Sprechen und Zuhören</b></p>	<p><b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b></p>	
	<p>Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben</p> <p>Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z.B. Blattaufteilung, Rand, Absätze</p> <p>Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden</p>	<p>sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern</p> <p>über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen</p> <p>verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden, insbesondere erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, appellieren, argumentieren, erörtern</p>	<p>epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere ... Kleinformen...</p> <p>zentrale Inhalte erschließen</p> <p><i>Texte gliedern und Teilüberschriften finden</i></p> <p>wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z.B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf</p> <p>wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich</p> <p>Lesererwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen</p> <p><i>Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben...</i></p>	<p><b>mögliche Unterrichtsreihen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergleich unterschiedlicher Texte zur jugendlichen Lebenswelt</li> <li>- Anwendung von Techniken der Überprüfung, Korrektur und Überarbeitung eigener Schreibprodukte</li> <li>- Unterscheidung verschiedener Textsorten</li> </ul> <p>Themenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- meine Familie</li> <li>- meine Gruppe und die anderen miteinander umgehen</li> <li>- Umgang mit Gefühlen</li> </ul>
<p><i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i></p>				

Themengebiet 2	Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss			Produkte
<p><b>2. Standpunkte darstellen und Perspektiven diskutieren:</b></p> <p>Recherche, Dokumentation, Argumentation und Präsentation zu selbst gewählten Themen aus der jugendlichen Lebenswelt</p>	<p><b>Sprache und Sprachgebrauch</b></p> <p>grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere Information (z.B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z.B. Gesetzestext), Appell (z.B. Werbeanzeige), Kontakt (z.B. Beschwerde), Selbstdarstellung (z.B. Tagebuch); ästhetische Funktion (z.B. Gedicht)</p> <p><i>grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe</i></p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen eines Gruppenproduktes</li> <li>- unterschiedliche Texte schreiben, visualisieren und präsentieren</li> <li>- Auswertung und Beurteilung der Produkte und Präsentationen</li> </ul>
	<p><b>Schreiben</b></p> <p>Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen und häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben</p> <p>individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden</p> <p>Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen: z.B. numerische Gliederung, Cluster, Ideenstern, Mindmap, Flussdiagramm</p> <p><i>Vorgehensweise aus Aufgabenstellung herleiten</i></p>	<p><b>Sprechen und Zuhören</b></p> <p>Texte sinngemäß und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen</p> <p>längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mit Hilfe eines Stichwortzettels / einer Gliederung</p> <p>sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen</p> <p>durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen</p> <p>Gesprächsregeln einhalten</p>	<p><b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b></p> <p>Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen</p> <p>Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen: z.B. Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen</p> <p>Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z.B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten</p> <p><i>Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen</i></p>	<p><b>mögliche Unterrichtsreihen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeit in der eigenen Region sinnvoll gestalten</li> <li>- Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben</li> <li>- Teilnahme an einer kulturellen Veranstaltung und Auswertung</li> </ul>
<p><i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i></p>				

### 4.4.2 Unterstufe, 2. Halbjahr: Sprache situationsgerecht und berufsbezogen anwenden

Themengebiet 3 ←	Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss			→ Produkte
<p><b>3. Berufswahl im Spannungsfeld eigener Wünsche und Anforderungen anderer:</b></p> <p>Analyse der beruflichen Ziele und Einschätzung der eigenen Motive und Fähigkeiten</p>	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlegen eines Portfolios zur Sicherung der Arbeitsergebnisse des Halbjahres</li> </ul>
	<p>beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs</p> <p>Mehrsprachigkeit (Schülerinnen und Schüler mit anderer Muttersprache und Fremdsprachenlernen) zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen</p>			
	<b>Schreiben</b>	<b>Sprechen und Zuhören</b>	<b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	
<p>zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informieren (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren), gestaltende (erzählen, kreativ schreiben)</p> <p><i>Arbeitspläne / Konzepte entwerfen, Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen</i></p> <p><i>Fragen und Arbeitshypothesen formulieren</i></p> <p><i>Schreibkonferenzen / Schreibwerkstatt durchführen</i></p>	<p>die eigene Meinungen begründet und nachvollziehbar vertreten</p> <p>Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen</p> <p><i>Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen</i></p> <p><i>Video-Feedback nutzen</i></p>	<p>aus Sach- und Gebrauchstexten begründet Schlussfolgerungen ziehen</p> <p>Informationen und Wertung in Texten unterscheiden</p> <p>Informations- und Unterhaltungsfunktionen unterscheiden</p> <p>medienspezifische Formen kennen: z.B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, Film</p> <p><i>Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heranziehen</i></p>		
<p><i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i></p>				

Themengebiet 3 Fortsetzung 1	Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss			Produkte
Bewerbung als Werbung für sich selbst	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung von professionellen Bewerbungsunterlagen und Vorlagen am Computer</li> <li>- Kommunikationsmodelle</li> </ul>
	„Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z.B. Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt; Gruppensprachen, Fachsprachen; gesprochene und geschriebene Sprache			
	<b>Schreiben</b>	<b>Sprechen und Zuhören</b>	<b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	<b>mögliche Unterrichtsreihen</b>
<p>Formulare ausfüllen</p> <p>Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen: z.B. Formatierung, Präsentation</p> <p>formalisierte lineare Texte/nichtlineare Texte verfassen: z.B. sachlicher Brief, Lebenslauf, Bewerbung, Bewerbungsschreiben, Protokoll, Annonce/Ausfüllen von Formularen, Diagramm, Schaubild, Statistik</p> <p>Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen: z.B. E-Mails, Chatroom</p>	<p>unterschiedliche Sprechsituationen gestalten, insbesondere Vorstellungsgespräch/Bewerbungsgespräch; Antragstellung, Beschwerde, Entschuldigung; Gesprächsleitung</p> <p><i>Portfolio (Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) nutzen</i></p>	<p>sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z.B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern)</p> <p><i>Texte zusammenfassen: z.B. im Nominalstil, mit Hilfe von Stichwörtern; Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen</i></p> <p><i>Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch eines Bewerbungstrainings (z.B. AOK)</li> <li>- Briefarten und formale Briefgestaltung, privater Geschäftsbrief</li> <li>- Analyse von Kommunikationssituationen</li> <li>- Vorbereitung von Bewerbungsgesprächen</li> <li>- Szenische Erarbeitung von Bewerbungssituationen</li> <li>- Erarbeitung von Videoprojekten zu betrieblichen Alltagssituationen</li> </ul>	
<i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i>				

<b>Themengebiet 3</b> <b>Fortsetzung 2</b>	<b>Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</b>			<b>Produkte</b>
Mein Arbeitsplatz – der Alltag beruflichen Handelns	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreibung eines Arbeitsalltags, fachlicher Abläufe und Handlungen</li> <li>- ggf Praktikumsbericht</li> <li>- Szenische Erarbeitung und Analyse kommunikativer Situationen am Arbeitsplatz</li> </ul>
	Sprechweisen unterscheiden und beachten: z.B. gehoben, derb; abwertend, ironisch  Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen			
	<b>Schreiben</b>	<b>Sprechen und Zuhören</b>	<b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	<b>mögliche Unterrichtsreihen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aspekte und Strukturen eines Praktikumsberichts, Beschreibung und Analyse von Alltagserfahrungen</li> <li>- Analyse der eigenen Rolle und Position im Betrieb, Analyse und Entwicklung von Strategien zur Konfliktbewältigung</li> <li>- Beschreibung und Analyse der Kommunikationsstrukturen in der betrieblichen Situation</li> <li>- Anregung und Förderung der Wahrnehmung betrieblicher Situationen</li> </ul>
produktive Schreibformen nutzen: z.B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten  Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibenanlass)	Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z.B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln  Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik)	Informationsmöglichkeiten nutzen: z.B. Informationen zu einem Thema / Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien)  Textschemata erfassen: z.B. Textsorte, Aufbau des Textes  verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: z.B. informieren: Nachricht; appellieren: Kommentar, Rede; regulieren: Gesetz, Vertrag; instruieren: Gebrauchsanweisung		
<i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i>				

Themengebiet 4	Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss			Produkte
<p><b>4. Sprache als Mittel des Sprechens, Denkens und Handelns:</b></p> <p>Texte lesen und verstehen – das strategische Lesen fördern</p>	<p><b>Sprache und Sprachgebrauch</b></p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- textimmanente Erschließung einer epischen oder dramatischen Ganzschrift mit analytischen und produktiven Methoden</li> <li>- mindestens ein Produkt als Einzel- Partner- oder Gruppenarbeit</li> <li>- eine Visualisierung u/o Umwandlung in einen Hypertext</li> </ul>
	<p>sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortebene (morphologische Mittel): Beziehungswörter (z.B. Konjunktion, Adverb), Zusammensetzung und Ableitung von Wörtern</li> <li>- Satzebene (syntaktische Mittel): Satzarten; Satzreihe, Satzgefüge</li> </ul>	<p><b>Sprechen und Zuhören</b></p> <p>eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen</p> <p>Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten</p>	<p><b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b></p> <p>eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen ...</p> <p>analytische und produktive Methoden anwenden</p> <p>Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten</p> <p>Wortbedeutungen klären</p> <p>zentrale Inhalte erschließen</p> <p>über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, navigierend (z.B. Bild-Ton-Text integrierend) lesen</p>	
	<p><i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i></p>			<p><b>mögliche Unterrichtsreihen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfahren der Leseförderung</li> <li>- Lesemethoden</li> <li>- Lernen mit Texten</li> <li>- Gliederungen und Aufbau von Texten</li> <li>- Visualisierung von Texten</li> <li>- Erarbeitung von komplexen und schwierigen Texten</li> </ul>

4.4.3 Oberstufe, 1. Halbjahr: Medien sprachlich kompetent nutzen

Themengebiet 5 ←	Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss			→ Produkte
<p><b>Information und gesellschaftliche Teilhabe:</b></p> <p>Analyse und Produktion journalistischer Texte</p> <p><i>Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen</i></p>	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Gruppenprodukt in weitgehend eigenständiger Planung</li> <li>- Präsentation im Team mit freiem Redebeitrag</li> <li>- Auswertung</li> </ul> <p>Portfolio: journalistische Textsorten, Arbeitsplan u.a.</p>
	grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen, insbesondere Tempus, Modus (Indikativ, Konjunktiv I/II), Aktiv/Passiv; Genus, Numerus, Kasus; Steigerung			
	<b>Schreiben</b>	<b>Sprechen und Zuhören</b>	<b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	<p><b>mögliche Unterrichtsreihen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aktuelle Themen im Zeitungs- oder Medienvergleich</li> <li>- „ZiSCH“-Projekt</li> <li>- Projekt einer Schülerzeitung: - Interviews mit Auswertung</li> <li>- Recherche in allen Medien, Entnahme und Sicherung von Informationen, Unterscheidung von Aussagearten und Textsorten, Vergleich themengleicher Artikel mit unterschiedlicher Tendenz oder verschiedenem Adressatenkreis, Aufbereitung eines Themas für verschiedene Medien oder Textarten</li> </ul>
		verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z.B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten	Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen  ein breites Spektrum auch längerer und komplexerer Texte verstehen und im Detail erfassen  nichtlineare Texte auswerten: z.B. Schaubilder  Intention(en) eines Textes erkennen, insbesondere Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen	
<p><i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i></p>				

Themengebiet 6	Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss			Produkte
<p><b>argumentative Erarbeitung von Positionen im Medienkontext:</b></p> <p>mündliche und schriftliche Auseinandersetzung</p>	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>			mündlich:
	<p>beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: gelingende bzw. misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- mindestens eine Form der Gruppendiskussion mit Planung,, Rollenverteilung, Beobachtung und Auswertung</li> </ul>
	<b>Schreiben</b>	<b>Sprechen und Zuhören</b>	<b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	<p>schriftlich (mit Gliederungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Textuntersuchung</li> <li>- Problemerkörterung und textgebundene Erörterung</li> <li>- journalistische Texte</li> </ul> <p>Portfolio: Strukturen verschiedener Sachtexte, Gliederungen u.a.</p>
	<p>Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte auch längerer und komplexer Texte verkürzt wiedergeben</li> <li>- Thesen formulieren</li> <li>- Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen</li> <li>- Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen</li> <li>- Argumente gewichten und Schlüsse ziehen</li> </ul> <p>begründet Stellung nehmen</p>	<p><i>verschiedene Gesprächsformen praktizieren, z.B. Dialoge, Streitgespräche, Diskussionen, Rollendiskussionen, Debatten vorbereiten und durchführen</i></p> <p>wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben</p> <p>auf Gegenpositionen sachlich und argumentativ eingehen</p> <p>kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten</p>	<p><i>Inhalte veranschaulichen: z.B. durch Mindmap, Flussdiagramm</i></p> <p><i>Präsentationstechniken anwenden: Medien zielgerichtet und sachbezogen einsetzen: z.B. Tafel, Folie, Plakat, PC-Präsentationsprogramm</i></p>	
<p><i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i></p>				<p><b>mögliche Unterrichtsreihen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche und schriftliche Formen der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen:</li> <li>- Podiumsdiskussion</li> <li>- Leserbriefaktion</li> <li>- materialgebundene Erörterung zu aktuellen Themen</li> </ul>

### 4.4.4 Oberstufe 2. Halbjahr: Sprache, Texte und Kontexte in der globalisierten Welt

Themengebiet 7 ←	Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss			→ Produkte
	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>			Interpretation eines fiktionalen Textes als weitgehend selbstständiges Gruppenprodukt bzw. als Projekt - Arbeitsplan - kreative Produkte - Präsentation - schriftliche Analyse
	ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z.B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse			
<b>Möglichkeiten und Grenzen des Einzelnen in der globalisierten Welt / Vertiefung der literarischen Erfahrung:</b>  Erarbeitung einer komplexen Ganzschrift mit Kontextbezug	<b>Schreiben</b>	<b>Sprechen und Zuhören</b>	<b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	<b>mögliche Unterrichtsreihen</b>  - Analyse und Interpretation unter geforderter und selbstgewählter Themenstellung - Stationenarbeit - Lesejournal o.a. - Szenariomethode - Zukunftswerkstatt
	gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die angemessene Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. materialorientiert konzipieren Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweisen an Beispielen darstellen</li> </ul> Zitate in den eigenen Text integrieren	<i>sich gezielt sachgerechte Stichwörter aufschreiben</i>  <i>Gesprächsformen moderieren, leiten, beobachten, reflektieren</i>	Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen	
<i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i>				

Themengebiet 8	Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss			Produkte
<p><b>Ein abschließendes Thema/Projekt mit Zukunftsbezügen</b></p>	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Portfolio abschließen und auswerten</li> </ul>
	<p>Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren</p> <p>Wichtige Regeln der Aussprache und der Orthographie kennen und beim Sprachhandeln berücksichtigen</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein Gruppenprodukt</li> </ul>
	<b>Schreiben</b>	<b>Sprechen und Zuhören</b>	<b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	<p><b>mögliche Unterrichtsreihen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesprächsrunden planen und durchführen</li> <li>- Ausstellung in der Schule</li> <li>- eigene Abschlusszeitung</li> <li>- Projektberichte veröffentlichen</li> </ul> <p>Themenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufswelt und Freizeitlektüre</li> <li>- Erweiterung von Erfahrungs- und Handlungsräumen</li> <li>- durch Sprache, Literatur und Medien</li> <li>- durch verbale und nonverbal Kommunikation</li> <li>- Chancen und Gefahren durch Medien im Computer-Zeitalter</li> </ul>
<p>Texte sprachlich gestalten:</p> <p>- sprachliche Mittel gezielt einsetzen: z.B. Vergleiche, Bilder, Wiederholung</p>	<p><i>Redestrategien einsetzen: z.B. Fünfsatz, Anknüpfungen formulieren, rhetorische Mittel verwenden</i></p>	<p>zwischen eigentlicher Wirklichkeit und virtuellen Welten in Medien unterscheiden: z.B. Fernsehserien, Computerspiele</p> <p>epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere ...Novelle, längere Erzählung ... Roman, Schauspiel ...</p>		
<p><i>Methoden und Arbeitstechniken (kursiv) entsprechen, soweit aufgeführt, den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss</i></p>				